

Es fehlt eine Vision

Matthias Kranz


vermisst einGesamtkonzept

Die Fronten im Laudenbacher „Kirchenstreit“ sind verhärtet: Auf der einen Seite stehen der Kirchengemeinderat und sicherlich eine deutliche Mehrheit der Engagierten in der evangelischen Kirchengemeinde, die sich schnellstmöglich Räumlichkeiten für ihre Arbeit wünschen. Auf der anderen Seite steht eine Gruppe interessierter und nicht unbedingt mit der evangelischen Gemeinde direkt verbandelter Bürger, die weniger die Funktion, sondern die gestalterische Wirkung des geplanten Gebäudes im Auge habe. Diese fürchten, ein Betonklotz könne künftig den ungetrübten Blick auf die Dorfkirche stören.

Die Fachwelt kann mit dem geplanten Gebäude nicht nur leben, sie gewinnt ihm sogar positive Eigenschaften ab. Das ist die Kernaussage der jüngsten Debatte im Gemeinderat. Sie bedeutet einen Punktsieg der Kirchengemeinde im Werben um Zustimmung. Befriedet wird der Konflikt damit nicht – im Übrigen auch nicht mit einem Bürgerentscheid. Dieser wird einen Sieger und einen Verlierer zum Ergebnis haben. Bestenfalls. Schlimmstenfalls wird der Mehrheit das erforderliche Quorum von 20 Prozent der Wahlberechtigten fehlen und der Urnengang deutlich machen, dass das Thema doch nicht so viele Bürger bewegt, wie man angesichts der Debatte vermuten könnte. Und das wäre fatal.

Der Kirchengelände ist aktuell alles andere als ein Augenschmaus. Die Kirche selbst schlummert einen hinter großen Bäumen verborgenen Dornröschenschlaf. Bäume mögen anmutiger sein als Mauerwerk, sie lassen das denkmalgeschützte Kirchengebäude aktuell aber dennoch mehr erahnen als sehen. Auch der vom Straßenverkehr dominierte Platz in der Ortsmitte ist nicht so, dass man sich dort unbedingt länger als nötig aufhalten möchte.

Was der Debatte um das Für und Wider des Gemeindehauses fehlt, ist eine Vision darüber, wie die Auto-dominierte Ortsmitte einmal aussehen könnte. Die politische Gemeinde wäre gut beraten, diese Diskussion jetzt zu führen. Die Voraussetzungen dafür sind gut: Die Rose ist verkauft, mit der Kreisverbindungsstraße viel Verkehr aus dem Ort genommen. Vielleicht könnte eine solche Vision auch der Auseinandersetzung um das Gemeindehaus die Spitze nehmen.

643038_6946..jpg